

DIE TONKUNST erscheint seit über zehn Jahren vierteljährlich als Magazin des gleichnamigen gemeinnützigen Vereins, der sich für die Förderung der Musikwissenschaft engagiert.

Als Besonderheit dürfen die Themenbereiche gelten, die jedes Heft eröffnen und Beiträge internationaler Autorinnen und Autoren enthalten. Darüber hinaus erwartet die Leserschaft eine Vielfalt aus Aufsätzen, Portraits, Buch-, Noten- und CD-Rezensionen sowie Kongress- und Premierenberichten.

Ein hoher inhaltlicher Anspruch, Sorgfalt in Lektorat, Redaktion, Satz und Druck sowie ein hochwertiges Erscheinungsbild sind das Selbstverständnis eines jeden Heftes.

Wissenschaftliche Beiträge in der Rubrik ESSAY durchlaufen zudem ein peer review-Verfahren und genügen damit internationalen Publikationsstandards.

Musikwissenschaftlerinnen und Musikwissenschaftler, Studierende und renommierte Institutionen weltweit sind bereits Mitglied im Verein und unterstützen ihn so in seinem Bemühen, das Fach Musikwissenschaft zu bereichern, zu fördern und in seiner ganzen Vielfalt zu präsentieren.

Werden auch Sie Mitglied und erhalten Sie Ihre TONKUNST regelmäßig frei Haus! Gestalten Sie das Magazin aktiv mit! Unterstützen Sie unser Engagement für Studierende, die in der Redaktion des Magazins bei der Aufbereitung von Beiträgen und der Betreuung unserer Internetpräsenz wertvolle Erfahrungen sammeln.

Informationen zum Verein, seinen Aktivitäten, zum Magazin und der Mitgliedschaft erhalten Sie am TONKUNST-Infostand auf den Jahrestagungen der Gesellschaft für Musikforschung sowie auf der umfangreichen Internetseite des Vereins. Wir freuen uns auf Sie!

www.die-tonkunst.de

THEMEN 2020

Heft 1 (Januar)

»Widmungen in der Musik«

Die neuzeitliche künstlerische Zueignungskultur, die sich im Spannungsfeld von utilitaristisch motivierten und bekenntnishaften Konzepten bewegt, ist bislang in Einzelfällen, nicht aber interdisziplinär auf ihre Gemeinsamkeiten hin befragt worden. Dabei bedeutet das Phänomen der Widmung für das 19. und frühe 20. Jahrhundert weit mehr als eine nur private Austausch- und Geschenkbeziehung zweier Individuen. Mit ihrer medialen, repräsentativen oder explizit öffentlichkeitswirksamen Semantik kommt ihr im Rahmen künstlerischer Netzwerke und Identitätsbildungen eine bedeutende Rolle zu: Sie steht als Paratext an einer komplexen Schnittstelle von Kunstwerk und Welt, sie kann als ästhetisches oder politisches Bekenntnis gelesen werden, und sie provoziert Reaktion und Reflexion. Im sozialen Handeln der am Widmungsakt beteiligten Personen ermöglicht sie intertextuell und intermedial zahlreiche Anschlussmöglichkeiten. Das Januar-Themenheft der TONKUNST versammelt Beiträge aus der Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte und Musikwissenschaft und wird das Widmungs-Phänomen interdisziplinär beleuchten.



Heft 2 (April)

»Gottfried Heinrich Stölzel in Gotha«

Die protestantische Musikkultur an mitteldeutschen Höfen im frühen 18. Jahrhundert bietet nach wie vor Forschungspotentiale zur musikalischen Praxis, ihrer Akteure und Netzwerke sowie nicht zuletzt ihrer historisch-politischen Kontextualisierung. Dies betrifft auch einen zeitgenössisch bedeutenden, heute jedoch vergleichsweise unbekanntem Vertreter der protestantischen Musikpraxis in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts: Gottfried Heinrich Stölzel (1690–1749). Dabei prägte er während seiner knapp dreißigjährigen Tätigkeit als Gothaer Hofkapellmeister (1720–1749) die Musikkultur weit über Gotha hinaus. Er legte ein umfangreiches Œuvre in fast allen musikalischen Gattungen vor, das in Gotha, Sondershausen und weiteren (mittel)deutschen Archiven überliefert ist. Das April-Heft der TONKUNST wird Stölzels Wirken im zeitgenössischen Spannungsfeld von Musik, Hofkultur, Politik und Konfession verorten und befragen. Dabei werden ebenso Aspekte des Repertoiretransfers wie die Rezeption Stölzels an anderen Höfen diskutiert.



Heft 3 (Juli)

»Beethoven und der Humor«

Das Juli-Themenheft wird den großen Jubilar des Jahres 2020 einmal aus einer vermeintlich weniger erhabenen und »ernsten« Perspektive befragen. Im Fokus stehen Ludwig van Beethovens musikalische, persönliche und ästhetische Humorkonzepte ebenso wie humorvolle Rezeptionen seiner Person und Musik von 1800 bis heute. Das TONKUNST-Heft wird von humoristischen Aspekten in Beethovens Musik selbst – besonders im Frühwerk, aber auch in späteren Kompositionen –, über die Frage nach biographischen, medialen (etwa filmischen), aber auch historiographischen Humorismen über Beethoven bis hin zu Beethovens Rolle in Karikaturen und Comics ein breites Spektrum an Themen abdecken. Damit gilt es, eine weniger bekannte Seite Beethovens und seiner Rezeption als selbstverständlichen Teil eines genieästhetisch modellierten Künstlerbildes zu verstehen, das vielleicht gerade diese Überzeichnung benötigte, um sich durch Distanzierung einem solch überwältigenden Phänomen überhaupt annähern zu können. Die Bandbreite der humoristischen Zugänge ist entsprechend bemerkenswert.



Heft 4 (Oktober)

»Musik | Geschichte | Pluralität«

Das in einer deutsch-französischen Kooperation gestaltete Oktober-Heft der TONKUNST widmet sich der Frage, welche Rolle Geschichte und Geschichtserzählungen in der Musikkultur der letzten Jahrzehnte spielen, die sich einer wachsenden kulturellen Vielstimmigkeit gegenübersehen. Pluralistische Geschichtskonzeptionen werden nicht nur in der Wissenschaft reflektiert, sondern auch in Musikproduktionen unterschiedlichster Genres eingebracht. So ist bei Hip Hop- oder Popmusikern die Tendenz zu beobachten, in Kompilationen und anhand von ethnographischen Recherchen eine integrative Popmusikgeschichte zu dokumentieren, die der Vielfalt der musikalischen Verflechtungen gerecht wird. In den Beiträgen wird es um fachgeschichtliche Annäherungen von Historiographie und Ethnographie in der deutsch- und französischsprachigen Musikwissenschaft vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und kulturpolitischer Entwicklungen gehen, sowie um die Inszenierungen von Geschichtskonzeptionen in der Musikpraxis seit den 1980er-Jahren.

